



HESSISCHER LANDTAG

30. 03. 2022

Kleine Anfrage

Yanki Pürsün (Freie Demokraten) vom 10.02.2022

Impfkampagne in Hessen – Teil I

und

Antwort

Minister für Soziales und Integration

Vorbemerkung Fragesteller:

Während die Impfkampagne in vielen Bevölkerungskreisen gute Ergebnisse erzielen konnte, liegen in sozio-ökonomisch benachteiligten Gruppen die Impfquoten weiterhin niedriger. Dies liegt oftmals an einer niedrigeren Gesundheitskompetenz, wie die Studie „Health Literacy Survey Germany 2“ ermitteln konnte. Die Personen, die eine verhältnismäßig niedrige Gesundheitskompetenz aufweisen, sind oft jene, die zu den sozio-ökonomisch benachteiligten Gruppen zählen. Denn oft ist es für die Angehörigen dieser Gruppen durch Sprachbarrieren, niedrigerem Bildungsniveau oder einem fehlenden Zugang zu einem breiten Informationsangebot nur schwer möglich sog. Fake News von validen Informationen zu unterscheiden. Dies belegt auch die COVIMO-Fokuserhebung (Report 9) des Robert-Koch-Instituts. Demnach ist der Anteil der Ungeimpften unter Menschen mit schlechten Deutschkenntnissen höher. Gleichzeitig ist aber auch die Impfbereitschaft unter den Ungeimpften bei jenen mit Migrationshintergrund höher, als bei denen, die keinen Migrationshintergrund aufweisen. Befragte mit Migrationshintergrund empfinden es durchschnittlich schwerer einen Impftermin zu bekommen oder zum Impfort anzureisen. Dadurch entsteht Handlungsbedarf für die Landesregierung in ebenjenen hessischen Orten mit niedrigen Impfquoten mit einer angepassten Strategie diese Menschen gezielt anzusprechen.

Die Vorbemerkung des Fragestellers vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Chef der Staatskanzlei wie folgt:

Frage 1. Hat die Landesregierung zwischenzeitlich Anstrengungen unternommen, um mehr über die Motive Corona ungeimpfter Menschen zu erfahren?

Die Motivation, von einer Impfung abzusehen, ist naturgemäß individuell. Dem entsprechend bestehen derzeit auch keine Auskunftspflichten über den Immunitätsstatus. Von Bund und Ländern werden dazu unter anderem die Erkenntnisse des COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) der Universität Erfurt einbezogen.

Frage 2. Gibt es eigene Aufklärungskampagnen der Landesregierung?

Die Landesregierung bietet umfangreiche Informationen und leistet Aufklärung zur Impfung und speziell zu den Impfungen gegen COVID-19 auf den Internetauftritten der Landesregierung (→ <https://www.hessen.de/Handeln/Corona-in-Hessen>) und des Ministeriums für Soziales und Integration SSI (→ <https://soziales.hessen.de/Corona/Coronaimpfung>), auf der Seite der hessischen Impfkampagne „Hessen impft“ → <https://impfen.hessen.de>, außerdem in zahlreichen Pressemitteilungen, Pressekonferenzen und Interviews sowie auf den Social Media-Kanälen der Staatskanzlei.

Für eine erfolgreiche Impfkampagne in Hessen wurde außerdem frühzeitig eine Impfallianz mit allen wesentlichen Akteurinnen und Akteuren gebildet.

Die kommunalen Akteurinnen und Akteure, die die Gegebenheiten und Bevölkerungsstruktur vor Ort am besten kennen, unterstützen hier tatkräftig und kreativ mit vielfältigen eigenen Kampagnen. Ebenso die niedergelassene Ärzteschaft im Rahmen des vertrauensvollen Behandlungsverhältnisses und auch Apotheken als niedrigschwellige Anlaufstellen in Gesundheitsfragen und bei Krankheit.

Die Gesundheitsämter wurden frühzeitig aufgefordert, im Anschluss an die Schließung der zentralen Impfzentren flächendeckende und im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region ausreichende Impfangebote vorzuhalten und aktiv zu bewerben. Dies schließt auch Aufklärung und Kommunikation mit ein.

Die Landesregierung setzt außerdem auf die wichtige Multiplikatorenwirkung sozialer und gesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure vor Ort wie Vereine, Verbände, Unternehmen und Religionsgemeinschaften und geht beispielsweise durch Gespräche und Ortstermine aktiv auf diese zu und bezieht sie in die Aufklärungskampagne mit ein. Konkret wurde zur Verstärkung der Impfkampagne des Bundes, die vom Bund zur Verfügung gestellten Informationsmaterialien der Kampagne „Impfen hilft“ übernommen. Zwei Chargen Flyer wurden in Kooperation und über die mobilen Dienste der Wohlfahrtsverbände direkt bei den Menschen im Land verteilt.

Frage 3. Welche Informationen wurden dabei in welcher Sprache über welche Kanäle verbreitet?

Es wird auf die Antwort zur Frage 2 verwiesen. Die jeweiligen Akteurinnen und Akteure haben vielfältige und vielfach sehr kreative Informationskampagnen auf allen denkbaren Kanälen initiiert. Darüber hinaus gibt es auf der Internetseite des Ministeriums für Soziales und Integration → <https://soziales.hessen.de/corona/fremdsprachliche-informationen-0> eine Zusammenstellung von Informationen und Corona-Regelungen in folgenden Sprachen: Arabisch, Bulgarisch, Englisch, Farsi, Französisch, Italienisch, Kroatisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Türkisch und Ukrainisch.

Eine Facebook- und Instagram-Kampagne auf den Kanälen der Staatskanzlei im August 2021 hat unterschiedliche in Hessen lebende Nationalitäten in der jeweiligen Landessprache angesprochen, um sie von der Relevanz der Corona-Impfung und des regelmäßigen Testens nach der Urlaubsrückkehr zu überzeugen. Um auch diejenigen zu erreichen, deren Deutschkenntnisse eingeschränkt oder kaum vorhanden sind, wurde die Anzeige in sieben verschiedene Sprachen übersetzt und jeweils zur Nationalität passende Fotomotive gewählt.

Frage 4. Hat die Landesregierung weitere Pläne bzw. setzt sie sich für bundes- oder europaweite Aktivitäten ein?

Die Landesregierung wird sich weiterhin aktiv für die Bedeutung der Impfung einsetzen. Sie knüpft dabei an die Aktivitäten der Bundesregierung an.

Frage 5. Glaubt die Landesregierung, dass es in Hessen ausreichend Anstrengungen gab, um schwer erreichbare Bevölkerungsgruppen für das Impfen zu erreichen?

Ja. Die Anstrengungen werden auch weiter fortgesetzt.

Frage 6. Wen sieht die Landesregierung in der Verantwortung Kampagnen für sozio-ökonomisch benachteiligte Gruppen zu entwickeln und zu verbreiten?

Die Landesregierung setzt hier auf eine aktive, vertrauensvolle, und kreative Zusammenarbeit aller denkbaren Akteurinnen und Akteure sowie Ebenen.

Frage 7. Ist diese Studie des RKI der Landesregierung bekannt und welche Rückschlüsse zieht sie aus den Forschungsergebnissen für die eigene Impfkampagne?

Frage 8. Welche konkreten Maßnahmen leitet die Landesregierung für sich aus diesen Rückschlüssen ab?

Frage 9. Welche Indikatoren, wie etwa Alter, Migrationshintergrund, Einkommen usw. sieht die Landesregierung für die Anpassung ihrer Impf-Strategie als zentral an?

Die Fragen 7 bis 9 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Studie ist bekannt. Die Landesregierung hat bei der Impfkampagne sowie bei allen Fragen der gesundheitlichen und gesellschaftlichen Information und Aufklärung immer alle Bevölkerungsgruppen im Blick. Es wird berücksichtigt, dass bestimmte Personen schwieriger zu erreichen sind und eine besondere Ansprache benötigen. Hierbei bieten sich vor allem gezielte, wohnortnahe und niedrigschwellige Angebote der Akteurinnen und Akteure vor Ort an. Direkte Ansprechpartnerinnen und -partner sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erreichen die Menschen am besten in ihrem unmittelbaren Umfeld. Insoweit wird auf die obigen Antworten verwiesen.

Frage 10. Hat die Landesregierung Anhaltspunkte, dass für Hessen dabei weitere oder anders gewichtete Indikatoren als in anderen Bundesländern gelten?

Auch wenn sich die Sozialstruktur der einzelnen Länder teilweise unterschiedlich präsentiert, hat die Landesregierung keine Hinweise darauf, dass in anderen Ländern andere Indikatoren gelten.